

St. Rita
Katholischer Kindergarten



Konzeption

des

Kath. Kindergarten St. Rita

München-Arabbellapark

„Schön, dass Du bei uns bist“



Elektrastr. 52b, 81925 München
Tel.: 089/92 30 66 0-16
Fax: 089/92 30 66 0-16
E-Mail: St-Rita.Muenchen@kita.ebmuc.de
www.pfarrverband-bogenhausen-sued.de

Träger:
Kath. Kirchenstiftung St. Peter und Paul
Kita-Verbund östliches Stadtgebiet
Lehrer-Götz-Weg 23, 81829 München
Tel.: 089/70 99 68 62
E-Mail:
kita-verbund.oestl.stadtgebiet@ebmuc.de

Inhaltsverzeichnis

1. Struktur und Rahmenbedingungen	4
1.1. Vorwort des Pfarrers	4
1.2. Vorwort der Leitung.....	5
1.3. Informationen zu Träger und Einrichtung	6
1.4. Lage / Einzugsgebiet / Räumlichkeiten	6
1.5. Unsere Einrichtung stellt sich vor	7
1.5.1. Öffnungszeiten.....	7
1.5.2. Ferienregelung.....	8
1.5.3. Gebühren	8
1.5.4. Anmeldungen	8
1.5.5. Tag der offenen Tür	9
1.5.6. Aufnahmekriterien.....	9
1.5.7. Pädagogisches Personal	9
1.5.8. Personalausfallmanagement.....	9
1.5.9. Weiteres (hauswirtschaftliches) Personal.....	10
1.5.10. Aus- und Fortbildung, Beratung.....	10
1.6. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	11
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns.....	12
2.1. Unser Leitbild „Schön, dass Du bei uns bist“	12
2.2. Unser Bild vom Kind	12
2.3. Unser pädagogisches Profil und unser pädagogischer Auftrag	12
3. Die pädagogischen Ziele unserer Arbeit	13
3.1. Inklusion	13
3.2. Partizipation	13
3.3. Genderpädagogik	13
3.4. Ethische und religiöse Bildung.....	14
3.5. Emotionalität, soziale Bindung und Konflikte	14
3.5.1. Konfliktmanagement (Resilienz)	14
3.5.2. Empathie.....	15

3.6.	Sprachliche Bildung und Förderung	15
3.7.	Umwelterziehung / Bildung	15
3.8.	Gesundheitserziehung	16
3.9.	Ästhetische und kulturelle Bildung und Erziehung.....	16
3.10.	Mathematische und naturwissenschaftliche Bildung.....	17
3.11.	Musikalisch Rhythmische Bildung und Erziehung.....	18
3.12.	„Starke Kinder“ – Bewegung, Rhythmik und Sport	18
4.	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung.....	19
4.1.	Tagesablauf: „Ein möglicher Tag im Kindergarten“	19
4.2.	Freispiel.....	20
4.3.	Übergang in unsere Einrichtung	21
4.3.1.	Schnuppertag.....	21
4.3.2.	Eingewöhnung.....	21
4.3.3.	Bring- und Abholsituation.....	21
4.4.	Übergang in die Grundschule - Vorschule	22
5.	Kooperation und Vernetzung.....	23
5.1.	Zusammenarbeit mit dem Team	23
5.1.1.	Teamarbeit.....	23
5.1.2.	Teamsitzungen	23
5.1.3.	Verfügungszeit:	24
5.2.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	24
5.2.1.	Formen der Elternarbeit	24
5.2.2.	Elternbeirat.....	24
5.3.	Kooperation mit anderen Kindertageseinrichtungen und Schulen	25
5.4.	Kooperation mit Fachdiensten.....	25
5.5.	Öffentlichkeitsarbeit	25
6.	Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung.....	26

6.1.	Dokumentation / Beobachtung / Evaluation	26
6.2.	Elterngespräche	26
6.3.	Elternbefragung.....	26
6.4.	Konzeption / QM – Handbuch.....	27
6.5.	Kindergarten ABC	27
7.	Kinderschutz & Kindeswohl	28
7.1.	Gesetzliche Grundlagen.....	28
7.2.	Strukturelle Maßnahmen des Trägers	28
7.3.	Maßnahmen in der Einrichtung.....	29
7.3.1.	Gestaltung von Nähe und Distanz	29
7.3.2.	Privat- und Intimsphäre	29
7.3.3.	Sprache	29
7.3.4.	Körperkontakt	29
7.3.5.	Handlungsschritte bei Grenzüberschreitungen	30
7.3.6.	Handlungsschritte bei Übergriffen	30
7.3.7.	Beschwerdemanagement	30
8.	Verhaltenskodex	31
8.1.1.	Präventionsmaßnahmen für die Kinder	31
8.1.2.	Präventionsmaßnahmen für die Eltern	31
8.1.3.	Qualitätssicherung.....	31

1. Struktur und Rahmenbedingungen

1.1. Vorwort des Pfarrers

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

„Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ (Evangelium nach Johannes 1,14) Man könnte es etwas freier übersetzen mit „ist Mensch geworden“ oder noch mehr, was auch zunächst der Fall war: „ist Kind geworden“. Das ist die Liebe Gottes zu uns Menschen. Gott wird ein kleiner Mensch, um an unserem Leben teilzuhaben und es wieder gut zu machen. Deshalb ist es eine Selbstverständlichkeit, dass die Kirche im Auftrag Gottes für die Familien mit ihren Kindern da sein will und durch die Kindertagesstätten diesen Willen verwirklicht. Denn die Kirche soll dem menschlichen Leben dienen, und zwar von der Empfängnis an bis zum natürlichen Tod. Aus diesem Grund engagieren wir uns in der Gesellschaft auf vielfältige Weise und auch in den Kindertagesstätten.

Als eine katholische Einrichtung haben wir dabei ein klares christliches Profil und den entsprechenden Auftrag in der Welt von heute, von dem wir überzeugt sind, dass er die (kleinen) Menschen bereichern kann. Diese Bereicherung soll ihre Freiheit in keiner Weise behindern, sondern fördern, und zwar als Fähigkeit zur Liebe und Annahme ihrer selbst, wie sie sind und auch der anderen in ihrem Anderssein. In einer Großstadt wie München, wo so viele verschiedene Nationalitäten, Kulturen und Religionen vertreten sind, kann diese Eigen- und Nächstenliebe durch Dialog und Respekt geübt werden und die plurale Vielfalt als einen sehr wertvollen Schatz zu entdecken helfen.

Ein nigerianisches Sprichwort lautet: „Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“ Ein Teil dieses „Dorfes“ sind auch wir hier als Kirche vor Ort und wollen unseren Beitrag dazu leisten. Und natürlich bemüht sich unser Kita Verbund ganz besonders unser Kindergarten Team unter der Leitung von Fr. Gabi Kammermayer, dies auf einem hohen Niveau, mit den heutzutage besten pädagogischen Methoden zu verwirklichen.

Möge Gott die Familien und alle, die sich für sie einsetzen, segnen und ihr Wirken begleiten.

Pfr. Arkadiusz Czempik
München, 19.02.2020

1.2. Vorwort der Leitung

Liebe Eltern,

wir freuen uns, Ihr Kind in unserem kath. Kindergarten St. Rita aufnehmen zu können. Eine kindgerechte, liebevolle und offene Atmosphäre soll helfen, Ihrem Kind und Ihnen eine schöne Kindergartenzeit zu ermöglichen. Durch das tägliche Miteinander sollen Kontakte und neue Freundschaften gewonnen werden.

Wir laden Sie deshalb ein, unsere pädagogische Konzeption aufmerksam zu lesen, damit Sie einen Einblick in unsere tägliche Arbeit und den Kindergartenalltag bekommen. Dabei orientieren wir uns seit September 2005 am bay. Bildungs- u. Erziehungsplan (BEP), der die rechtlichen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit vorgibt.

Durch die unmittelbare Nähe zum Pfarrzentrum ist die Teilnahme am Gemeindeleben für viele Kindergartenfamilien gegeben. Wir als Einrichtung feiern gemeinsam mit unserem Pfarrer Czeslaw Lukasz traditionelle Kirchenfeste, wie z.B. Erntedank, St. Martin, Palmsonntag, etc.



SCHÖN, DASS DU DA BIST

„Schön, dass Du bei uns bist“

Unser Wunsch ist es, für die Kinder im Kindergarten eine Umgebung zu schaffen, in der Sie sich sicher, wohl und geborgen fühlen. Wir begleiten die Kinder in Ihrer Entwicklung und geben Ihnen das Gefühl: „Schön, dass Du bei uns bist und ich freue mich jeden Tag auf Dich.“

Das entgegengebrachte Vertrauen der Eltern in unsere pädagogische Arbeit ist die Grundlage für eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit.

Gabi Kammermayer, Leiterin

1.3. Informationen zu Träger und Einrichtung

Seit dem 01.01.2020 gibt es einen neuen Kita-Verbund. Folgende fünf katholische Kindergärten gehören dazu: St. Rita, St. Klara, St. Florian, St. Franz Xaver und St. Peter und Paul.

Träger dieses Kita-Verbundes ist die katholische Kirchenstiftung St. Peter und Paul in Trudering. Alle finanziellen und personellen Entscheidungen obliegen dem Kita-Verbund. Die Stiftungsaufsicht führt das Erzbischöfliche Ordinariat München. Ansprechpartner für Träger und Team ist die Kita-Verwaltungsleitung.

1.4. Lage / Einzugsgebiet / Räumlichkeiten

Der kath. Kindergarten St. Rita liegt im östlichen Stadtteil Bogenhausen, in einer ruhigen Wohnanlage im Arabellapark und ist an das Pfarrzentrum St. Rita angegliedert. Unsere Einrichtung ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln (U4 und Busse) gut zu erreichen.

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, wohnen in der Regel in unmittelbarer Nähe des Pfarrzentrums St. Rita.

Unser Kindergarten, der seit November 1988 besteht, bietet Platz für 75 Kinder. Die drei Gruppen sind geschlechter- und altersgemischt (drei bis sechs Jahre) und umfassen 25 Kinder.



Der Kindergarten verfügt über 3 Gruppenräume – jeweils mit eigenem Waschraum. Zwischen den Gruppen befindet sich zusätzlich noch ein Nebenraum, der je nach Ideen und Bedürfnissen der Kinder umgestaltet und genutzt wird.

Die Gruppenräume sind für die Kinder in verschiedene Spielareale aufgeteilt: Bauecke, Puppenecke, Spieltische, Mal- und Basteltische, eine gemütliche Brotzeitecke, etc. Auch die Ecken werden individuell, nach den Bedürfnissen der Gruppe gestaltet.

Der Gruppenraum mit seiner großzügigen Holzkonstruktion schafft eine warme und freundliche Atmosphäre für Kinder, Eltern und Mitarbeiter. Die Eingangshalle wird nicht nur als Garderobenbereich genutzt, sondern ist zusätzlich Spielfläche für unsere Kinder (Hüpfbälle, Bauteppich, etc.).



Im ersten Stock befindet sich die Turnhalle mit einer Sprossenwand und vielen Bewegungselementen, ein Bälle Bad und eine Baustein-Ecke. Zusätzlich sind noch drei Materialräume vorhanden. Im Erdgeschoss sind noch die Küche, das Büro und ein Mitarbeiterraum.



Die großzügige Außenanlage wird täglich zum Spielen und Toben von den Kindern genutzt. Mit vielseitigen Spielgeräten, wie z.B. Kletteranlage, Nestschaukel, Tauschaukel, Spielhaus, Sandkasten und die beliebten Fahrzeuge, wird die Bewegungsfreude der Kinder verstärkt.

1.5. Unsere Einrichtung stellt sich vor

1.5.1. Öffnungszeiten

Unser Kindergarten ist

Montag – Donnerstag von 7.30 – 17.00 Uhr

Freitag von 7.30 – 15.30 Uhr

geöffnet.

Während unserer Kernzeit (9.00 – 13.00 Uhr) ist es für uns und den pädagogischen Ablauf sinnvoll und notwendig, dass es möglichst wenige Unterbrechungen gibt.

Ein pünktliches Bringen der Kinder (9.00 Uhr im Gruppenzimmer) ist uns deshalb ein großes Anliegen. Zusätzlich wird aus Sicherheitsgründen um 9.00 Uhr die Eingangstüre abgeschlossen.

1.5.2. Ferienregelung

Laut Kindergartengesetz sind pro Kindergartenjahr bis zu 30 Schließungstage möglich.

Diese setzen sich in der Regel wie folgt zusammen:

- Weihnachten: 1-2 Wochen (je nach Feiertagen)
- Rosenmontag und Faschingsdienstag
- Je nach Situation auch Brückentage
- Sommerferien: 3 Wochen

Eine detaillierte Ferienordnung (in der Regel ca. 25 Schließtage) wird jährlich zu Beginn des Kindergartenjahres ausgehändigt und ist auf der Homepage einsehbar. Zusätzlich kann der Träger, bis zu fünf Tage „Teamfortbildung“ ansetzen.

1.5.3. Gebühren

Unsere Einrichtung nimmt an der städtischen Münchner Förderformel (MFF) teil, deswegen entfallen seit September 2019 die monatlichen Kita Gebühren für die Eltern. Die Eltern zahlen lediglich das Verpflegungsgeld, das aktuell bei 85,-€ monatlich liegt.

Der Freistaat Bayern leistet für die Kinder in Kindertageseinrichtungen einen Beitragszuschuss, der gestaffelt, je nach Buchungszeit verrechnet wird (siehe Elternentgelte – Link zur Tabelle) → nur für unsere Einrichtung relevant

1.5.4. Anmeldungen

Ist ihr Kind zu Beginn des Kindergartenjahres im September drei Jahre alt, kann es in der Regel und unter Berücksichtigung der Aufnahmekriterien unsere Einrichtung besuchen.

Die Kinder werden über den KITA-FINDER der Landeshauptstadt München angemeldet, die Zusagen werden dann nach den Vorgaben der LHS München für das jeweilige Kindergartenjahr verschickt und erfolgen erst nach der offiziellen Schuleinschreibung. Freie Plätze (z.B. wegen Umzug) werden auch während des Jahres vergeben.

Bei einer Aufnahme wird zwischen dem Träger und den Erziehungsberechtigten ein Bildungs- und Betreuungsvertrag abgeschlossen.

1.5.5. Tag der offenen Tür

Der „Tag der offenen Tür“ findet jährlich im Januar bzw. Februar statt und wird auf der Homepage veröffentlicht. Er ermöglicht den Familien einen Einblick in die pädagogische Arbeit und die Räumlichkeiten des Kindergartens und unterstützt die Eltern bei der Entscheidungsfindung.

Das pädagogische Personal und der Elternbeirat sind an diesem Tag Ansprechpartner, sie stehen für Fragen zur Verfügung und gewähren Einblick in die pädagogische Konzeption.

1.5.6. Aufnahmekriterien

Bei der Aufnahme wird eine Vielzahl von Punkten berücksichtigt, wie z.B.:

- berufliche, soziale und persönliche Situation (z.B. Alleinerziehende)
- Geschwisterkind
- Alter des Kindes
- Einzugsgebiet
- Gruppenstruktur

1.5.7. Pädagogisches Personal

Unser Team besteht aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften in Voll- und Teilzeit. In jeder Gruppe arbeiten zwei bis drei Mitarbeiter/innen in festen Kleinteams. Der Träger legt dabei großen Wert auf eine optimale Personalbesetzung.

1.5.8. Personalausfallmanagement

Um durchgängig den vorgeschriebenen Anstellungsschlüssel sicher zu stellen und auch (kurzfristige) Personalausfälle überbrücken zu können, versucht der Träger, den Anstellungsschlüssel höher zu halten als vorgeschrieben.

Kürzung der Buchungszeiten in Abstimmung mit dem Elternbeirat und den Eltern sowie geringere Belegung von Plätzen (siehe Betriebserlaubnis mit 75 Plätzen) können Möglichkeiten der Überbrückung sein, bis entsprechendes fachliches Personal gefunden ist.

Die Landeshauptstadt München unterstützt mit der „Münchner Förderformel“ in diesem Bereich den Kindergarten.

1.5.9. Weiteres (hauswirtschaftliches) Personal

Unsere zwei Köchinnen versorgen unsere Kinder mit abwechslungsreichen und liebevoll zubereiteten Gerichten. Dabei achten die Köchinnen beim Einkauf auf frische und vollwertige Lebensmittel.

- 2 Köchinnen
- 2 Küchenhilfen
- 2 Reinigungskräfte

1.5.10. Aus- und Fortbildung, Beratung

Alle pädagogischen Mitarbeiter/innen arbeiten im Kindergarten als Team und bringen Ihre unterschiedlichen Fähigkeiten und Schwerpunkte in die Arbeit ein. Um sich regelmäßig mit neuen pädagogischen Erkenntnissen vertraut zu machen, hat das Personal jährlich bis zu 5 Fortbildungstage. Der Träger legt großen Wert auf Qualität und Fortbildung sowie die Förderung von Entwicklungschancen.

Der Leitung des Kindergartens steht eine Fachberatung zur Seite und im Bedarfsfall wird eine Supervision angeboten.

Für die große Verantwortung, die das Fachpersonal eines Kindergartens trägt, ist eine qualitativ hochwertige Ausbildung nötig.

1.5.10.1. Der Ausbildungsweg eines/r staatlich anerkannten Erziehers/in

- Schulische Voraussetzung: „Mittlere Reife“
- 2 Jahre Erzieherpraktikum in zwei verschiedenen Einrichtungen mit regelmäßigen Seminartagen.
- 2 Jahre theoretische Ausbildung an einer Fachakademie für Sozialpädagogik.
- 1 Jahr Berufspraktikum in einer pädagogischen Einrichtung mit intensiver Schulbegleitung, praktischer Prüfung und Colloquium (mündliche Prüfung und Facharbeit)
- Abschluss: staatlich anerkannte/r Erzieher/in

Ein/e Erzieher/in ist berechtigt, eine Gruppe oder, nach Berufserfahrung und Eignung, sowie entsprechender Fortbildung in Führungsverantwortung, einen Kindergarten zu leiten.

1.5.10.2. Der Ausbildungsweg einer pädagogischen Ergänzungskraft

- Schulische Voraussetzung: Mittelschulabschluss
- 2 Jahre Berufsschule für Kinderpflege mit Praktika in Kindergärten. Am Ende schriftliche und praktische Prüfung.
- Abschluss: Staatlich anerkannte pädagogische Ergänzungskraft

Eine pädagogische Ergänzungskraft arbeitet als Zweitkraft in der Gruppe.

Wir fördern auch die Ausbildung einer pädagogischen Ergänzungskraft mit Berufserfahrung, zur pädagogischen Fachkraft.

1.6. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf den Vorgaben des BayKiBiG. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Förderung grundlegender Kompetenzen und Ressourcen, welche die Fähigkeiten des Kindes stärken und es befähigen, lebenslang zu lernen.

Der Kindergarten ist ein sicherer und geschützter Raum für die Kinder. Unsere Mitarbeiter/innen sind ausgebildet, eine umfassende Verantwortung für den Schutz von Kindern zu übernehmen. Das bedeutet, frühzeitige Gefährdungsanzeichen zu erkennen, negative Veränderungen wahrzunehmen und gegebenenfalls eine Fachkraft einzuschalten (nach SGB VIII §8a Absatz 4, Satz 2).



2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1. Unser Leitbild „Schön, dass Du bei uns bist“

Diese Worte beschreiben die pädagogische Haltung unseres Teams. Wir bieten den Kindern einen geschützten und liebevollen Ort, an dem sie sich gut aufgehoben fühlen. Im täglichen Miteinander lernen und erleben die Kinder christliche Werte, wie z.B. Hilfsbereitschaft, Teilen und Rücksichtnahme. In der Gruppengemeinschaft bilden sich oft intensive Freundschaften und sie lernen dabei, aufeinander Rücksicht zu nehmen.

2.2. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten und Begabungen. Wir achten und schätzen die Einzigartigkeit der Kinder. Dabei nehmen wir Fähigkeiten und Interessen der Kinder wahr und bieten ihnen entsprechende Angebote zur Förderung, nach dem jeweiligen Entwicklungsstand. Wir stärken das Selbstwertgefühl der Kinder durch Lob und Wertschätzung und geben ihnen die benötigte Zeit – ganz nach dem Motto: „So viel Hilfe wie nötig, so wenig Hilfe wie möglich.“ (Maria Montessori).

In liebevoll und ansprechend gestalteten Spielbereichen, lernen die Kinder, mit Freiräumen umzugehen und sich an vereinbarte Regeln zu halten. In Konfliktsituationen begleiten wir die Kinder, um gemeinsam Lösungswege zu finden und Kompromisse einzugehen. Die Partizipation des Kindes hat bei uns einen hohen Stellenwert. (siehe 3.2.)

2.3. Unser pädagogisches Profil und unser pädagogischer Auftrag

Wir wollen für die Kinder eine Atmosphäre schaffen, in der sie sich sicher und geborgen fühlen und begleiten sie in Ihrer Entwicklung, damit sie sich zu verantwortungsvollen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln können. Das Kind darf bei uns „Kind sein“, spielen, sich bewegen, Spaß und Freude haben und Geborgenheit erfahren. Unser pädagogischer Auftrag wird dabei vom Fachpersonal kindgerecht und liebevoll im Alltag umgesetzt. Eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil für unsere tägliche Arbeit.

3. Die pädagogischen Ziele unserer Arbeit

In den folgenden Bildungs- und Erziehungszielen, die im BayKiBiG festgelegt sind, zeigen wir Wege auf, wie unsere Kinder gestärkt und selbstsicher werden. Diese sind prägend für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Familie und Gesellschaft.

3.1. Inklusion

Dies bedeutet für den Kindergartenalltag, dass jedes Kind, unabhängig von Entwicklungsauffälligkeiten, Sprachdefiziten, Migrationshintergrund oder Geschlecht, gleichermaßen so betreut und gefördert wird, wie es die individuelle Entwicklung erfordert.

3.2. Partizipation

Im Kindergarten bedeutet Partizipation, dass die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse die das Zusammenleben betreffen mit einbezogen werden.

Praktische Beispiele in unserem Alltag:

- Kinder erhalten bei uns die Gelegenheit in einem Morgenkreis über Wünsche und Ideen zu sprechen
- Spielbereiche verändern
- Feste mit zu planen (z.B. Fasching, Sommerfest, etc.)
- Gemeinsame Regeln aufstellen
- Eigene Meinungen äußern und vertreten
- Essensvorschläge einbringen

3.3. Genderpädagogik

Unsere Räume und Spielflächen eröffnen den Kindern vielfältige Spieloptionen. Jungen und Mädchen haben die Möglichkeit, ihre Spielbedürfnisse unabhängig ihres Geschlechtes zu gestalten. In unserer Einrichtung stehen den Kindern (z.B. Verkleidungsecken, Werkbank, Bau- und Konstruktionsmaterial, Puppenecke, etc.) gleichermaßen zu Verfügung. Unsere Angebote wie Backen und Kochen, Tanzen, Fußball, „Rangel-und Raufprojekt“ sind für beide Geschlechter ausgerichtet. So kann bei den Kindern eine individuelle Persönlichkeitsentwicklung stattfinden und sich eine Geschlechteridentität aufbauen.

3.4. Ethische und religiöse Bildung

Als katholische Einrichtung ist die religiöse Erziehung ein Schwerpunkt unserer Arbeit, wir möchten den Kindern christliche Werte vermitteln und sie so für ihre Mitmenschen und die Umwelt sensibilisieren.



Der Glaube soll erlebbar gemacht werden durch:

- tägliches Beten
- Biblische Geschichten und Lieder
- Gestaltung von Kindergottesdiensten
- Feste des Kirchjahres (z.B. Erntedank, St. Martin, etc.)
- Spezielles gruppenübergreifendes Angebot „Bibelmäuse“

Dabei sollen die Kinder offen sein für alle Religionen und Kulturkreise. Es ist schön zu sehen, dass viele Familien jedes Jahr in die Gemeinde St. Rita hineinwachsen und aktiv daran teilnehmen.

Kinder haben ein feines Gespür für religiöses Leben im Alltag. Ihre Ideen, Fragen und Anregungen sind für uns die Basis unserer religiösen Erziehung.

3.5. Emotionalität, soziale Bindung und Konflikte

Ihr Kind soll sich in unserer Einrichtung wohl und geborgen fühlen. Eine vertrauensvolle Basis zwischen Kindern und Erziehern die auf Zuwendung, Einfühlsamkeit und Verlässlichkeit aufbaut, ermöglicht den Kindern einen positiven Start in den Kindergartenalltag. Dadurch entwickeln sich Freundschaften und Beziehungen zwischen den Kindern, die oft über viele Jahre Bestand haben.

3.5.1. Konfliktmanagement (Resilienz)

Konflikte sind ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Das Kind lernt Frustrationstoleranz und Kompromissbereitschaft. Wir geben dabei Hilfestellung bei der Konfliktlösung, regen die Kinder zum Nachdenken an und helfen die Probleme angemessen zu lösen. Gemeinsame Regeln und Absprachen ermöglichen den Kindern ein positives Zusammenwachsen der Gruppe. Resiliente Kinder zeichnen sich dadurch aus, dass sie sich selbst achten und schützen können und ein Grundvertrauen in die eigenen Fähigkeiten haben.

3.5.2. Empathie

Das Kind lernt durch gemeinsame Spielaktivitäten, sich auf andere Kinder einzulassen, eigene Gefühle zu erkennen und zuzulassen; aber auch sensibel auf die Bedürfnisse und Befindlichkeiten der anderen Kinder zu reagieren.

3.6. Sprachliche Bildung und Förderung

Die Sprachkompetenz ist eine Grundvoraussetzung für das Gemeinschaftsleben und wird am besten spielerisch im persönlichen Kontakt erlernt. Uns ist dabei wichtig, dass die Kinder ihre Sprache kontinuierlich verbessern, sich in ganzen Sätzen ausdrücken und der Wortschatz erweitert wird. Dies fördern wir durch:

- Gespräche
- Bilderbücher
- Reime
- Lieder
- Tischspiele
- Rollenspiele
- Tägl. Stuhlkreis
- Sprachförderkurs für die Vorschulkinder

3.7. Umwelterziehung / Bildung

Das Thema „Umwelt und Natur“ ist für uns ein sehr wichtiger Bereich und wir möchten die Kinder so früh wie möglich dafür sensibilisieren. Sie lernen in Spielen, Gesprächen, Experimenten, etc. einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur.

- Mülltrennung
- Wasserverbrauch
- Achtsamkeit von Tieren und Pflanzen
- Insektenhotel
- Papierverbrauch



3.8. Gesundheitserziehung

Die Kinder sollen lernen, für ihr eigenes Wohlbefinden zu sorgen und dabei einfache Kenntnisse über Körper und Gesundheit erlangen. Wir sprechen mit den Kindern über gesunde Ernährung, vermitteln Kenntnisse über Körperpflege, Zahnpflege und einfache Maßnahmen der Unfallverhütung. Besonderen Wert legen wir auf eine gesunde, abwechslungsreiche und vitaminreiche Brotzeit, zusätzlich gibt es einmal im Monat ein gesundes Frühstücks-Buffer, welches mit Unterstützung der Eltern vorbereitet wird.

Die Lebensmittelinformationsverordnung (Kennzeichnung der Hauptallergene) wird von unseren Köchinnen auf den Speiseplänen verzeichnet. In unserem Kindergarten wird ausschließlich frisch gekocht und unsere Köchinnen achten darauf, dass die Speisepläne abwechslungsreich und ausgewogen zusammengestellt werden. Frische regionale Produkte werden täglich verarbeitet (z.B. Öko-Kiste, Biofleisch, etc.)

3.9. Ästhetische und kulturelle Bildung und Erziehung

Im kreativ-gestalterischen Bereich bieten wir genügend Zeit, Raum, Möglichkeiten und Anreize, bei denen die Kinder mit allen Sinnen ihre Vorlieben, Begabungen und Interessen entdecken und vertiefen können.

Mit unterschiedlichsten Materialien und Werkzeugen (z.B. Holz, Nägel, Farben, Knete, Papier, etc.) sammeln die Kinder ihrer eigenen kreativen Erfahrungen und gleichzeitig wird die feinmotorische Geschicklichkeit gefördert (z.B. Kreativwerkstatt).

Gelegentliche Theater- und Museumsbesuche, Besuche von Sehenswürdigkeiten in und um München sollen das Interesse der Kinder für die Schönheiten ihrer Stadt wecken.



3.10. Mathematische und naturwissenschaftliche Bildung

Für die Entwicklung mathematischer Kompetenzen ist es wichtig, Kindern die Welt der Zahlen, Formen, Mengen, Größen, etc. spielerisch nahezubringen, sowie grundlegende Erfahrungsbereiche regelmäßig anzubieten.

Dazu gehört zum Beispiel:

- Umgang mit Zahlen
- Wiegen / Messen
- Geometrische Formen erkennen und benennen
- Musterreihen fortsetzen
- Konstruktionsmaterialien
- Montessori-Materialien

Im Einrichtungsalltag sind mathematische Inhalte in vielen Angeboten enthalten:

- Tisch- und Würfelspiele
- Abzählreime
- Begriffe wie „hoch-tief“, „schwer-leicht“, „lang-kurz“, etc.

Grundsätzlich ist zu beachten, dass mathematische Kompetenzen mit sprachlichen Kompetenzen verbunden sind.

Kinder wachsen heutzutage in einer hochtechnisierten Wissensgesellschaft auf. Sie zeigen ein hohes Interesse und sind neugierig herauszufinden „wie etwas funktioniert“. Durch Beobachten und eigenes Ausprobieren können die Kinder Zusammenhänge eigenständig erfassen und verstehen.

Wir wollen die Freude wecken an:

- Experimentierwochen
- Erforschen und Erfahren von Naturphänomenen (Wetter, Licht, etc.)
- Wasser, Eis
- Magnetismus



3.11. Musikalisch Rhythmische Bildung und Erziehung

Musikalische Bildung und Erziehung haben in unserem Kindergarten einen hohen Stellenwert. Gemeinsames singen und musizieren fördert die Sprachentwicklung, die soziale Kompetenz, trainiert das Hören und regt alle Sinne sowie Fantasie und Kreativität an.

Aktivitäten rund um die Musik finden sich nahezu täglich in der Arbeit mit den Kindern:

- Klanggeschichten mit Orff- Instrumenten begleiten
- Tägliches Singen im Morgenkreis (z.B. Begrüßungslied, Geburtstagslied, etc.)
- Malen nach Musik
- Gemeinsames Singen im Stuhlkreis
- Rhythmische Klatschspiele
- Den Körper als eigenes Instrument entdecken
- Verschiedene Orff -Instrumente kennen lernen



1 x pro Woche bietet sowohl eine Musikpädagogin als auch die Organistin der Pfarrei im Kindergarten folgende Kurse an:

- Musikalische Früherziehung mit Orff-Instrumenten
- Gitarrenkurs / Flötenkurs / Singkreis

Alle Kurse finden außerhalb der Kernzeit statt (ab 13 Uhr)

3.12. „Starke Kinder“ – Bewegung, Rhythmik und Sport



Das Kind hat Freude daran sich zu bewegen und erlangt zunehmend Sicherheit in seiner Körperbeherrschung. In unserem Kindergarten erhalten die Kinder ausreichend Gelegenheit, ihre motorischen Fähigkeiten selbständig zu erproben und zu vertiefen.

Dazu bieten unsere Turnhalle sowie der große Gartenbereich viele Möglichkeiten, sich zu bewegen.

Während der Freispielzeit können die Kinder ihren Bewegungsdrang in verschiedenen Spielbereichen ausüben. Die Kinder sollen aber auch lernen, ihren Körper bewusst wahrzunehmen (z.B. sich auf Entspannungsübungen einlassen und in schnellen Reaktionsspielen Teamgeist, Fairness und Rücksichtnahme üben).

4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

4.1. Tagesablauf: „Ein möglicher Tag im Kindergarten“

- | | |
|-------------------|--|
| 7.30 – 8.00 Uhr | <ul style="list-style-type: none">➤ Anlaufphase mit den Kindern➤ Die Kinder aller Gruppen werden im Frühdienst von einer Mitarbeiterin betreut, bis sie in ihre Stammgruppe gehen können |
| 8.00 – 9.00 Uhr | <ul style="list-style-type: none">➤ Eintreffen aller Kinder in ihren Gruppen➤ Beginn des Freispiels➤ Eingangstüre wird um 9.00 Uhr geschlossen |
| 9.00 – 10.30 Uhr | <ul style="list-style-type: none">➤ Freispiel in den Gruppen und im offenen Bereich (Eingangshalle & Turnhalle)➤ gleitende Brotzeit➤ gezielte pädagogische Einzel- und Kleingruppenangebote |
| 10.30 – 11.00 Uhr | <ul style="list-style-type: none">➤ gemeinsames Aufräumen des Gruppenraumes➤ Stuhlkreis – situatives und angeleitetes Angebot mit der Gesamtgruppe (z.B. Spiele, Bilderbücher, Klanggeschichten, Reime / Fingerspiele etc.) |
| 11.00 – 12.00 Uhr | <ul style="list-style-type: none">➤ täglicher Gartenaufenthalt |
| 12.00 – 13.00 Uhr | <ul style="list-style-type: none">➤ Mittagessen |
| 13.00 – 17.00 Uhr | <ul style="list-style-type: none">➤ Gartenaufenthalt bzw. Freispiel im Gruppenraum➤ Kleingruppenaktivitäten am Nachmittag➤ Möglichkeit der Teilnahme an wöchentlichen Kursen (z.B. Musikalische Früherziehung, etc.)➤ gestaffeltes Abholen je nach Buchungszeit |

Gerade für jüngere Kinder bedeutet ein Kindergartentag eine enorme Herausforderung, deshalb haben sie die Möglichkeit sich individuell zurückzuziehen (Nebenräume, Ruhecken). Wird bei der jährlichen Elternumfrage eine Mittagsruhe gewünscht könnten wir dies auch anbieten.

4.2. Freispiel

Das Spiel der Kinder erscheint für viele Erwachsenen vielleicht nur als „unproduktive Tätigkeit“, nach dem Motto „die spielen ja nur“.

Dabei wird unterschätzt, dass sich die Kinder im Spiel viele Kompetenzen aneignen:

- Kommunikation
- Durchsetzungsvermögen
- Ausdauer
- Konzentration
- Rücksichtnahme
- Kreativität

Durch Ausprobieren, Nachahmung und Wiederholung werden viele neue Fähigkeiten entwickelt, erprobt und vertieft.



In diesem Zeitabschnitt können die Kinder folgende Sachen selbst entscheiden:

- Spielmaterialien
- Spieleorte (z.B. Bauecke, Kreativecke, etc.)
- Freund oder Freundinnen
- Verlauf und Dauer der Spiele

Wir als Pädagogen geben bei Bedarf Hilfestellung und Sicherheit. Während der Freispielzeit bieten wir den Kindern auch die Möglichkeiten, an verschiedenen Kleingruppentätigkeiten (Tischspiele, kreative Angebote, etc.) teilzunehmen.



4.3. Übergang in unsere Einrichtung

4.3.1. Schnuppertag

Für alle Kinder und Eltern ist der Eintritt in den Kindergarten ein großes Ereignis. Bereits im Juli soll ein Schnuppertag den Kindern helfen, die neue Umgebung kennenzulernen und erste Kontakte zu den Erziehern/innen knüpfen.

4.3.2. Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase ist so zu gestalten, dass sie für alle Beteiligten positiv verläuft. Sie berücksichtigt die bisherigen Vorerfahrungen des Kindes (z.B. Krippenerfahrung) und der Eltern. Die Eingewöhnung verläuft in Absprache und Planung zwischen dem/der zuständigen Erzieher/in und den Eltern. Durch die zeitlich gestaffelte Aufnahme in der Eingewöhnungszeit können die Fachkräfte neuen Kindern mehr Aufmerksamkeit widmen.

Die Eltern haben bei uns die Möglichkeit zwei Wochen lang ihre Kinder zu begleiten, am Gruppenalltag teilzunehmen und sich nach Möglichkeit auch für eine kurze Zeit aus der Gruppe rauszunehmen. Mit wachsender Vertrautheit zu den Erziehern löst sich das Kind und beginnt auch selbst in das Gruppengeschehen einzufügen. Die Eltern haben bei uns die Gelegenheit sich bei einem Kaffee kennenzulernen und sich über den Prozess der Eingewöhnung auszutauschen.

Ein kurzes Feedback wird täglich gegeben. Ein Reflexionsgespräch wird mit den Eltern nach Ende der Eingewöhnungszeit geführt.

4.3.3. Bring- und Abholsituation

Eine freundliche und offene Atmosphäre beim Ankommen und Abholen der Kinder trägt wesentlich zu einem positiven Verlauf des Tages bei. Das pädagogische Personal begrüßt und verabschiedet jedes Kind freundlich und nimmt es mit seinen individuellen Bedürfnissen wahr. Hier ist auch Zeit für einen kurzes Tür- und Angel-Gespräch zwischen Eltern und Personal (Info-Austausch, aktuelle Geschehnisse, etc.)

4.4. Übergang in die Grundschule - Vorschule

„Wann beginnt die Vorschularbeit?“

„Wie sieht die Vorschularbeit im Kindergarten aus?“

Diese Fragen sind für die Eltern besonders wichtig. Grundsätzlich beginnt die Vorschularbeit mit dem Eintritt in den Kindergarten. Alle Fähigkeiten, die das Kind in drei Kindergartenjahren erlernt gehören zu einer optimalen Schulbereitschaft.



Besonders stolz sind unsere Kinder, wenn sie ein Vorschulkind werden (im letzten Jahr vor der Schule). Dabei stehen schulische Lerninhalte nicht im Vordergrund. Die Kinder sollen eigenverantwortlich, mit Ausdauer und Konzentration die ihnen gestellten Aufgaben erledigen (Zahlenspiele, Schwungübungen, Formenlehre, etc.).

- 1x im Monat Ausflüge in und um München (z.B. Theater, Museum, Tierpark, Flughafen, etc.)
- „Vorschul-Jahres-Ordner“ mit vielen Erinnerungen von Ausflügen, Arbeitsblättern, Liedtexten etc. ist gefüllt
- Erlernen lebenspraktischer Übungen (z.B. Schuhe binde, Tische decken, Besteck links und rechts eindecken, etc.)
- Auf eine aktive Teilnahme im Stuhlkreis legen wir besonderen Wert
- Schnupperbesuch in der zukünftigen Grundschule
- Schulprojektwoche im Juli mit allen Vorschulkindern in der Turnhalle (Turnhalle wird zum Klassenzimmer)
- Schultütenbasteln



Für Kinder mit Migrationshintergrund wird von den Grundschulen im letzten Kindergartenjahr ein Deutsch-Vorkurs angeboten.

Eine Kooperation mit den umliegenden Grundschulen und regelmäßige Treffen mit Lehrern und Erziehern ist seit vielen Jahren Bestandteil unserer Arbeit.



5. Kooperation und Vernetzung

5.1. Zusammenarbeit mit dem Team

5.1.1. Teamarbeit

In unserem Team arbeiten alle Mitarbeiter gemeinsam zum Wohle der gesamten Einrichtung. Dabei bringt jede Mitarbeiterin individuelle Fähigkeiten / Stärken mit ein.

Ein kollegiales Miteinander zeichnet unser Team und unserer Arbeit aus; diese positive Ausstrahlung spüren sowohl die Kinder als auch die Eltern.

5.1.2. Teamsitzungen

Um eine optimale pädagogische Arbeit im Kindergarten leisten zu können, ist es notwendig, dass regelmäßige Teamsitzungen stattfinden.

Inhalte einer Teamsitzung sind:

- Planung und Organisation rund um den Kindergarten
- Pädagogischer Austausch (Fallbesprechungen von Kindern)
- Reflexionsgespräche
- Fortbildungsinhalte werden an das Team transferiert
- Jedes Teammitglied trägt aktiv und verantwortlich zur Effektivität und Effizienz von Arbeitsabläufen und Ergebnissen bei
- Das Team entwickelt die die Konzeption regelmäßig weiter
- Durch kontinuierliche Absprachen und regelmäßig stattfindende Besprechungen in den Gruppenteams und Mitarbeiterbesprechungen ist ein verlässlicher Austausch über pädagogische und organisatorische Themen gewährleistet.
- Team / Planungstage / Supervision werden angeboten



5.1.3. Verfügungszeit:

Dem pädagogischen Fachpersonal stehen regelmäßige Verfügungszeiten zu. Nach Absprache mit den Kolleginnen werden diese individuell aufgeteilt.

Praktische Beispiele:

- Beobachtungsbögen von Kindern erstellen
- Vorbereitung von Freispielangeboten
- Elterngespräche
- Beratung / Austausch mit Fachdiensten (z.B. Logopäden, Ergotherapeut, etc.)
- Materialeinkäufe / Abrechnung

5.2. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Als familienunterstützende Einrichtung ist eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Dabei spielt die Kommunikation- und Kompromissbereitschaft von beiden Seiten eine große Rolle.

5.2.1. Formen der Elternarbeit

- „Tür- und Angel Gespräche“ beim Bringen und Abholen
- Terminlich vereinbarte Elterngespräche mit Erzieher/innen bei Bedarf
- Entwicklungsgespräche anhand von Beobachtungsbögen mindestens einmal im Jahr
- Infotafel im Eingangsbereich
- Aushänge an den Gruppenzimmertüren
- Gruppenelternabend / Themenorientierte Elternabende
- Vermittlung zu Fachdiensten (z.B. Ergotherapeut, Logopäde, Kinderärzte, etc.)
- jährliche Elternumfrage

5.2.2. Elternbeirat

In unserer Einrichtung wird zu Beginn jedes Kindergartenjahres ein Elternbeirat gewählt und dieser ist als beratendes Gremium aktiv.

Der Elternbeirat unterstützt aktiv das Kindergartenteam und bringt Vorschläge der Eltern mit ein. Er bildet das Bindeglied zwischen Eltern, Träger und Team. Der Beirat vertritt somit die Anliegen aller Seiten. Zu den Elternbeiratssitzungen die ca. 3-4 mal im Jahr am Nachmittag stattfinden, sind alle Eltern herzlich eingeladen. Die Termine werden rechtzeitig an der Eingangstüre ausgehängt.

5.3. Kooperation mit anderen Kindertageseinrichtungen und Schulen

Eine regelmäßige Kooperation und fachlicher Austausch finden mit den umliegenden Kindertagesstätten und den Grundschulen in unserem Sprengel statt.

5.4. Kooperation mit Fachdiensten

Wir sind mit der dazugehörigen Frühförderstelle in Kontakt und können bei Bedarf die Adressen von Logopäden, Ergotherapeuten und Kinderpsychologen weitergeben.

5.5. Öffentlichkeitsarbeit

Ziel ist es, Transparenz in die vielschichtige pädagogische Arbeit unsere Einrichtung zu bringen.

Dies wird dargestellt durch:

- Homepage des Kindergartens
- Tag der offenen Tür
- Mitwirkung und Präsenz bei Feiern in der Pfarrei
- Beiträge im Gemeindebrief

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen:

- umliegende Kindergärten
- Grundschulen
- Fachdiensten
- Polizei
- Stadtbücherei
- Jugendamt
- Internetseite

Ein regelmäßiger Austausch, sowie fachliche Beratung kommt unserer pädagogischen Arbeit zugute. Veränderungen und Informationen werden unter den Kolleginnen besprochen und weitergegeben.

6. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

6.1. Dokumentation / Beobachtung / Evaluation

Beobachtung und Dokumentation sind zentrales »Handwerkszeug« der pädagogischen Arbeit und verbindlich durch das AVBayKiBiG vorgegeben. Sie dienen als Voraussetzung der öffentlichen Förderung.

Sie bilden die Grundlagen der Weiterentwicklung eines Teams und der pädagogischen Arbeit zugunsten des Kindes, der Gruppe, der Eltern und der Einrichtung. Bildungs- und Lerndokumentationen werden so zum zentralen Bestandteil der Elterngespräche und sind Grundlage eines gemeinsamen Austausches.

Folgende Beobachtungsbögen werden verwendet:

- **SISMIK** für Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen: Ausdrucksverhalten, Satzbau, Bilderbuchbetrachtung, Erzählen, Reime, Verstehens Horizont, Beschreiben, Sprachpraxis Familie. Vorkurs „Deutsch“. Einsatz ab 3,5 Jahren bis zur Einschulung.
- **SELDAK** für Sprachentwicklung und Literacy (Literalität) für deutschsprachig aufwachsende Kinder von 4 Jahren bis zur Einschulung: Erzählsituationen, Reime, Wortschatz, Verstehens Horizont, Nachsprechen.
- **PERIK** für positive Entwicklung und Resilienz (Widerstandsfähigkeit) zur Dokumentation des Entwicklungsverlaufs bei allen Kindern: Kontaktfähigkeit, Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung, Explorationsfreude.
- **Portfolio – „Vorschul-Jahres-Ordner“:** Vorschularbeiten, Ausflüge, Sprachprojekt, Liedertexte, etc. dokumentiert

6.2. Elterngespräche

Mithilfe von Beobachtungsbögen bieten wir den Eltern einen detaillierten Einblick in die Entwicklung ihres Kindes. Gespräche darüber werden in der Regel 2 x im Jahr für alle Eltern angeboten.

6.3. Elternbefragung

Einmal im Jahr führen wir schriftlich eine Elternbefragung durch. Dabei können die Eltern Verbesserungsvorschläge und Wünsche äußern. Diese sind Bestandteil der Weiterentwicklung der Konzeption und der Arbeit im Kindergarten sowie der Gestaltung des Kindergartens. Die Ergebnisse der Elternbefragung werden auf der Homepage öffentlich zugänglich gemacht.

6.4. Konzeption / QM – Handbuch

Die Mitarbeiter/innen des Kindergartens orientieren sich am bestehenden QM-Handbuch, das bei Veränderung aktualisiert wird.

6.5. Kindergarten ABC

Das Kindergarten ABC wurde vom Elternbeirat mit der Kindergarten-Leitung erstellt. Dort finden sie praktische Informationen rund um den Kindergarten-Alltag und alles Wissenswerte über den Kindergarten.

7. Kinderschutz & Kindeswohl

7.1. Gesetzliche Grundlagen

Mit unserem Schutzkonzept möchten wir die Eltern, bzw. Erziehungsberechtigten informieren, was wir für den Schutz ihrer Kinder in unserer Einrichtung tun und welche Regeln in unserem Kindergarten gelten.

Wir geben den Kindern einen geschützten Ort, in dem sie sich sicher, wohl und geborgen fühlen. Uns ist es wichtig, die Kinder vor jeder Form von Übergriffen, Missbrauch sowie vor körperlicher, emotionaler und psychischer Gewalt zu schützen. Dies basiert auf der Grundlage des Kinderschutzgesetzes im SGB VIII § 8a, dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

Wir sind rechtlich dazu verpflichtet, bei den geringsten Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung wie folgt zu reagieren:

- Wahrnehmung der Kindeswohlgefährdung
- Dokumentation der Kindeswohlgefährdung
- Austausch und Beratung im Team/Leitung
- den Eltern/Erziehungsberechtigten Hilfsmaßnahmen, wie z.B. Kooperationsstellen anbieten
- gegebenenfalls externe Fachkräfte/Jugendamt einschalten

Artikel 9b BayKiBiG

Bei Neuanmeldung eines Kindes müssen die Eltern/Erziehungsberechtigten die letzte Früherkennungsuntersuchung vom Kinderarzt vorlegen.

7.2. Strukturelle Maßnahmen des Trägers

Unser Träger stellt sicher, dass alle Mitarbeiter des Kindergartens ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen sowie eine Selbstverpflichtungserklärung unterschreiben. Dieses beinhaltet den Schutz der Kinder vor jeglicher Form von Gewalt und Übergriffen zu gewährleisten. Des Weiteren unterschreiben alle Mitarbeiter bei Vertragsabschluss eine Schweigepflichterklärung und werden auf die Inhalte des Schutzkonzepts hingewiesen.

Unsere Einstellungsvoraussetzungen sind:

- unbedenkliches, erweitertes polizeiliches Führungszeugnis
- abgeschlossene pädagogische Ausbildung
- persönliche Eignung und positive Arbeitshaltung
- gepflegtes Erscheinungsbild

Alle unsere Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Die Inhalte werden an das ganze Team weitergegeben, so dass alle Mitarbeiter auf dem gleichen Wissensstand sind. Die Einrichtungsleitung nimmt an verpflichtenden Präventionsschulungen teil und gibt diese Inhalte an das Team weiter. Es ist uns wichtig, dass alle Mitarbeiter für dieses Thema sensibilisiert werden.

7.3. Maßnahmen in der Einrichtung

7.3.1. Gestaltung von Nähe und Distanz

Wir achten und respektieren die Wünsche, Grenzen („Nein sagen dürfen“) und Bedürfnisse der Kinder. Wir regen sie dazu an, ihre Gefühle offen auszudrücken und stärken dadurch die Vertrauensbasis.

7.3.2. Privat- und Intimsphäre

Wir akzeptieren die Privat- und Intimsphäre der Kinder z. B. beim Toilettengang oder beim Umziehen. Mit Fragen rund um den Körper gehen wir offen um. Die Kinder lernen dabei, sich selbst und ihren eigenen Körper positiv wahrzunehmen.

7.3.3. Sprache

Wir legen Wert auf eine respektvolle verbale und nonverbale Kommunikation. Eine kindgerechte und freundliche Ansprache ist für unsere Mitarbeiter selbstverständlich.

Wir dulden keine abfälligen Bemerkungen, Bloßstellungen und „Kraftausdrücke“. Dort setzen wir klare Grenzen und zeigen Alternativen auf.

7.3.4. Körperkontakt

Die Kinder haben unterschiedliche Bedürfnisse was Zuwendung und körperliche Nähe betrifft. Wir besprechen gemeinsam mit den Kindern die Regeln zum Umgang mit Körperkontakt.

„Klassische Doktorspiele“ sind unter Einhaltung der besprochenen Regeln erlaubt. Bei einer Grenzüberschreitung greifen wir ein und sprechen offen mit den Kindern. Auch das pädagogische Personal wahrt eine professionelle Distanz zu den Kindern.

7.3.5. Handlungsschritte bei Grenzüberschreitungen

Wenn es zu Grenzüberschreitungen der Kinder untereinander kommt, handeln wir wie folgt:

- erkennen und eingreifen, Grenzüberschreitung stoppen
- Situation klären, Stellung beziehen
- Vorfall im Team/Leitung besprechen und abwägen ob eine Aufarbeitung in dieser Angelegenheit notwendig ist
- bei erheblicher Grenzüberschreitung werden die Eltern informiert
- gegebenenfalls Kontakt zu einer Beratungsstelle suchen
- Gruppenregeln prüfen

7.3.6. Handlungsschritte bei Übergriffen

Ein Übergriff ist eine klare Überschreitung festgelegter Normen, Regeln und Standards.

Folgende Verfahrensschritte werden eingeleitet:

- ein Übergriff/Anzeichen dafür muss sofort unterbunden werden
- Austausch mit Kolleginnen/Team
- Leitung muss informiert werden (Dokumentation)
- Konfrontation/Gespräch mit dem vermeintlichen Täter
- gegebenenfalls Einschalten des Trägers bzw. zuständiger Aufsichtsbehörde

7.3.7. Beschwerdemanagement

In unserer Einrichtung finden regelmäßig „Kinderkonferenzen“ statt, in denen die Kinder ihre Bedürfnisse, Beschwerden und Wünsche äußern dürfen. Davon abgesehen legen wir Wert darauf, dass die Kinder jederzeit vertrauensvoll ihre Befindlichkeiten einer Bezugsperson mitteilen können.

8. Verhaltenskodex

8.1.1. Präventionsmaßnahmen für die Kinder

Zum Schutz der Kinder halten wir folgende Präventionsmaßnahmen ein:

- die Eingangstüre ist nur in der „Bring- und Abholzeit“ geöffnet. In dieser Zeit sind die Kinder in ihren Gruppen
- das Außengelände ist komplett umzäunt
- es wird genau darauf geachtet, dass die Kinder nur von berechtigten Personen abgeholt werden
- das Team wird jährlich durch die Leitung geschult bezüglich des Schutzauftrages nach SGB VIII. § 8a
- die Kinder werden regelmäßig durch verschiedene Projekte wie z.B. „Geh nie mit einem Fremden mit“, „Trau Dich nein zu sagen“ oder dem Besuch der Polizei, stark gemacht
- die Kindertoiletten haben Sichtschutztüren
- beim Wickeln wird streng darauf geachtet, allein im Raum zu sein

8.1.2. Präventionsmaßnahmen für die Eltern

- jährliche, anonyme Elternumfrage. Hier können Eltern ihre Wünsche, Vorstellungen, Vorschläge sowie positive und negative Kritik vorbringen. Diese ist nach Auswertung auf unserer Homepage nachzulesen.
- jährliche Elterngespräche in denen der Entwicklungsstand besprochen wird. Bei Schwierigkeiten werden Hilfestellungen und Unterstützung angeboten.
- Tag der offenen Tür. Hier lernen die Eltern unsere pädagogische Arbeit, das Team und die Räumlichkeiten kennen.
- eine behutsame und individuelle Eingewöhnung ist besonders wichtig für unser Personal damit die Kinder als auch die Eltern einen entspannten und sorglosen Start haben.

8.1.3. Qualitätssicherung

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen, Supervisionen und Teamsitzungen teil. Durch gemeinsame Reflexion im Team sind wir in der Lage, das hohe Niveau unserer erzieherischen Arbeit zu erfüllen. Grundlage hierfür ist unser stets aktualisiertes Qualitätshandbuch.

Quellenangaben

o.A.: Kinderschutzzentrum Oldenburg (Stand: 29.05.2020).
<https://www.kinderschutz-ol.de/> [29.05.2020].

o.A.: Clip Dealer – Royalty Free Media (Stand: 29.05.2020).
<https://eu.clipdealer.com/vector/media/A:30140250> [29.05.2020]

o.A. fixefete.de – Feste feiern (Stand: 29.05.2020). <https://www.fixefete.de/folien-luftballon-schule-kindergarten-schild> [29.05.2020]

o.A. brickaddict (Stand: 29.05.2020). <http://www.brickaddict.de/duplo-flughafen/> [29.05.2020]

o.A. Amazon.de – Woodtoys Holzeisenbahn (Stand: 29.05.2020).
<https://www.amazon.de/Woodtoys-Holzeisenbahn/dp/B077K4JSLG> [29.05.2020]